[Sebastian Mayr / Beda Lehner]: Bibliotheca Cremifanensis, Catalogus Codicum Manuscriptorum. Auszug aus dem Katalog des Hugo Schmid ab anno 1877.

Kremsmünster, 1903-1913 Seite Cim. 3b

Quelle:
Copyright:

nur zur Hälfte erhalten und mit einem Papierblatte überklebt, enthält ein paar unzusammenhängende Schreibübungen von einer Hand des 16. Jahrh..

1) Blatt 1a - 46b: Necrologium II. Cremifanense.
Über die Aufschrift: Hic liber est ecclesie s. Agapiti monasterii in Chremsmunsterii.
Bl. 47a u. b enthält einen ordo confessionis auf col. 2, den catalogus abbatum auf col. 4 u. 5.

2) Blatt 48a - 62b: Officium defunctorum.
Bl. 63a bis Mitte enthält ein Statut des Abtes Friedrich von Aich über die Totenfeier der verstorbenen Mitglieder des Hauses; Hand des ausgeh. 15. Jahrh..
Bl. 63b eine Antiphon „Memento quod hominem ....“ und eine zweite „Vox dilecti mei“, beide mit Choralnoten.

3) Blatt 64a - 76b: Visitatio infirmi.
Bl. 77a - 78b: Septem psalmi poenitentiales.
Blatt 79a - 81a: Praeparatio ad missam.
Bl. 81a - 81b: Debita pietancie. (Hand des 16. Jahrh).
Bl. 82a u. b eine Antiphon „Alleluia“, einen Hymnus u. eine oratio.
Bl. 83a u. b ein Verzeichnis der Wohltäter (dieses von Bernardus Noricus geschrieben) und ein Register der mit Kremsmünster conföderierten Klöster (von späterer Hand geschrieben).
Diese Beschreibung geschah nach P. Altmann Altingers „Die zwei ältesten Nekrologien von Kremsmünster,“ da ich die des P. Hugo Schmid bis jetzt (29. Mai 1913) nicht finden konnte.
Vorne findet sich ein Papierzettel, dessen Inhalt ich wörtlich anführe: „Das älteste Nekrologium das P. Altmann Altinger im 84ten Bande des Archivs für österreichische Geschichte (pag. 7 ff) herausgegeben und beschrieben hat, ist im Schatzkasten aufbewahrt gewesen, so sagt P. Altmann.